



**Straßenausbaubeitragssatzung „StrAbs“**

Eine Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung ist mit den politischen Mehrheiten aktuell nicht zu machen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass das Beitragsmodell auf wiederkehrende Beiträge umgestellt wird. Hierbei werden die Kosten auf alle Grundeigentümer im Ort verteilt. Ebenso wichtig ist, dass ein größeres Augenmerk auf Instandhaltung der Straßen gelegt wird. Hiermit ließen sich teure Sanierungsmaßnahmen deutlich reduzieren.

**A**uf Initiative der Grünen wurden in Bubenreuth Altkleider-Container der „aktion hoffnung“ und der Laufer Mühle aufgestellt (www.aktion-hoffnung.de und www.laufer-muehle.de). Beide Organisationen unterscheiden sich von den herkömmlichen, da sie sich selbst um Sammlung, Sortierung und Verwertung der Altkleiderspenden kümmern – alles möglichst regional. Dabei werden ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt und alle Schritte transparent dargestellt.



**DIE „BRÄUNINGSHOFER MITFAHRBANK“ –**

**E**INE TOLLE IDEE. Trampen war gestern. Heute gelange ich mit Hilfe der Mitfahrbank nicht nach München oder Hamburg, sondern nach Bräuningshof und wieder zurück. Die Idee unserer Bräuningshofer Nachbarn fand ich so gut, dass ich „die Bank“ gleich einmal getestet habe. Mit freundlichen Autofahrer/innen gelangte ich innerhalb einer Stunde dreimal nach Bräuningshof und wieder nach Bubenreuth zurück. Während der kurzen Fahrt entwickelten sich interessante Gespräche mit meinen Chauffeuren – auch so können soziale Kontakte geknüpft werden!

**PLATZ DA! GRÜN WEICHT GRAU**

**S**ichtbares Zeichen ihrer Umsetzung: versiegelte Flächen. Die Rede ist von der Stellplatzverordnung. Im kommunalen Miteinander ist alles geregelt und will festgelegt sein. Gefahren wird auf der Straße, der Fußgänger hat - bittschön! - den Gehweg zu benutzen und der Stellplatz ist zum Abstellen da. In welcher Anzahl der Hauseigentümer diese bereitzustellen hat, darüber gibt die Gara-

gen- und Stellplatzverordnung Auskunft. Sie ist anzuwenden, Ausnahmen sind nicht zu gewähren. So die Gangart im Rathaus.



**DES DEUTSCHEN LIEBSTES KIND** macht sich unbeliebt, indem es Flächen frißt.

Wenn es fährt, wenn es steht. Vorgeschrieben sind 2 Stellplätze pro Wohneinheit über 60 m². Folgen: der innerörtliche Raum wird pflastersteingrau und Regenwasser kann kaum mehr versickern. Auch wenn der Bedarf für diese Parkfläche nicht besteht, da die Bewohner nur einen PKW besitzen - interessiert das die kommunale Regierung wenig. **Grünes Statement:** eine Verordnungsreform muss her! Wir wünschen uns eine Regelung, die NEUE WEGE\* nicht blockiert sondern eine zukunftsfähige und nachhaltige Mobilität ermöglicht.

\*siehe: LEITBILD der Gemeinde Bubenreuth



**C**hapeau!: aus dem Stand 20 Prozent bei der Kommunalwahl 2014 erreicht zu haben, zeigt zumindest, dass ein Fünftel der Wahlberechtigten eben dieser Meinung sind: das Angebot CSUSPDFREIEWÄHLER kann den politischen Bedarf nicht decken. Also: 3 Greenhörner nehmen Platz im Sitzungssaal, der ab nun für uns Grüne zum Quell steter Frustration wird. Auch der Meister aller Bürger ist zu diesem Zeitpunkt Anfänger, verspricht frischen Wind. Die frische Brise lässt bislang auf sich warten. Ebenso Visionen und Ideen, die der Häuptlingswechsel hätte bringen können. Dafür ist das herbeieilende Verbot stets griffbereit, eine zitierfähige Ministerialvorgabe präsent. Die Hände sind gebunden, die Möglichkeiten begrenzt.

**2 JAHRE** Sitzungsladungen sind passiert. Die Sessel im Sitzungssaal sind eingesessen. Leider. Die Parteikürzel zu erwähnen, ist nicht nötig, um Abstimmungsverhalten wiederzugeben. Sparsam ist der Freie Wähler, die himmelblaue CSU ist vorwiegend schweigsam und überlässt erst mal dem roten Blockpartner das Wort...weil es hier nur eines gibt. Gemeinsam sind sie stark...und laut... und unüberstimmbar.

**RATLOSER RAT**

Viel zu wenig ist die Sache an sich, das Auffinden von Lösungen zum Wohle des Ortes, Antrieb der Beratung. Der

Ort ist klein, die Zwangslage scheint immer größer als das Veränderungspotential. Um eine Entscheidung zu fällen, ist Sachkenntnis gefragt, die zu erlangen kostet Zeit und ist eben mal so im Vorübergehen nicht zu erlesen.

**MODUS SCHNELLVERFAHREN**

Der Gemeinderat tagt. Mit zunehmender Diskussionslänge erfährt der Tagungsordnungspunkt eine Wandlung. Er wird lästig. Wird sogar die 2. Lesung verlangt, ist das Gemurre oft groß, herrscht doch vorwiegend die Meinung „die Sache muss vom Tisch“ und nicht „lasst uns eine bessere Lösung finden“.

**MEHR ANTEILNAHME ERWÜNSCHT**

Weitermachen? Weitermachen! Wenn unsere Anwesenheit etwas bewirkt hat, so ist dies sicherlich ein neues – und aus Verwaltungssicht anstrengend empfundenes – Erörterungsverlangen. Wir treten weiter ein für Veränderung und wünschen uns die teilnehmende Bürgerin, denteilnehmenden Bürger. Kommunale Politik kann mehr. Macht mit!



**WIR LADEN EIN**

Geflüchtet um zu leben. Zekarias Kebraeb liest aus seinem Erfahrungsbericht:

**Montag 18.07.2016 19:30 Uhr**  
**Mörsbergei Bubenreuth**  
 Eintritt frei

# Flucht vor Verantwortung

Ihr kommt hier nicht rein!



„H7“ - Das Anwesen in der Hauptstraße 7 könnte zum Inbegriff umgesetzter Solidarität werden.

Die Grenzen sind dicht, die Zäune hoch, die Flüchtlingsdramen aus den Medien in den Hintergrund getreten. Aber die Situation in den Krisenländern hat sich nicht verbessert, die Fluchtursachen und die Flüchtlinge existieren nach wie vor.

Wir Grünen sind enttäuscht von diesem Vorgehen. Wir sehen nach wie vor die Kommune bei Integration und Unterbringung von Flüchtlingen in der Pflicht.

Wegducken und Aussitzen ist weder christlich noch sozial!

## EINE IMMOBILIE STEHT LEER

In Bubenreuth sieht die politische Gemeinde allerdings keinen Handlungsbedarf. Dabei waren wir einem Anfang schon so nah: Das Anwesen Hauptstraße 7 schien der Mehrheit des Gemeinderates prädestiniert als kurzfristige Unterbringungsmöglichkeit für Flüchtlinge, als Begegnungsstätte und Treffpunkt zur Integration. Die finanzielle Grundlage wurde durch den Verkauf der Grundstücke Walter-Flex-Straße/Bergstraße geschaffen (Beschluss vom 20.10.2015), der Notarvertrag mit dem Grundstücksbesitzer vorbereitet ...

Endlich sollten hehren Worten von Bürgermeister, CSU und SPD Taten folgen!

## ABER DANN KAM ALLES ANDERS:

Der Bürgermeister verabschiedet sich Stück für Stück von dem Flüchtlingsprojekt, die Auslagerung von Museum und Bücherei erlangt Priorität.

## VERANSTALTUNGEN

### Was macht eigentlich mein Geld?

Bio, fair und regional liegen im Trend. Auf jedem Joghurtbecher steht drauf, was drin ist. Aber was die Bank mit unserem Geld macht, steht auf keinem Kontoauszug. Wem vertrauen wir da eigentlich unser Geld an? Die Organisation [urgewald.de](http://urgewald.de) recherchiert die Zusammenhänge schmutziger Geldgeschäfte: Streumunition in Riester-Produkten, Klimakiller-Banken, Finanzierung von Atomkonzernen.

Wir laden zu einem Diskussionsabend mit Agnes Diekmann von [urgewald](http://urgewald.de) ein.

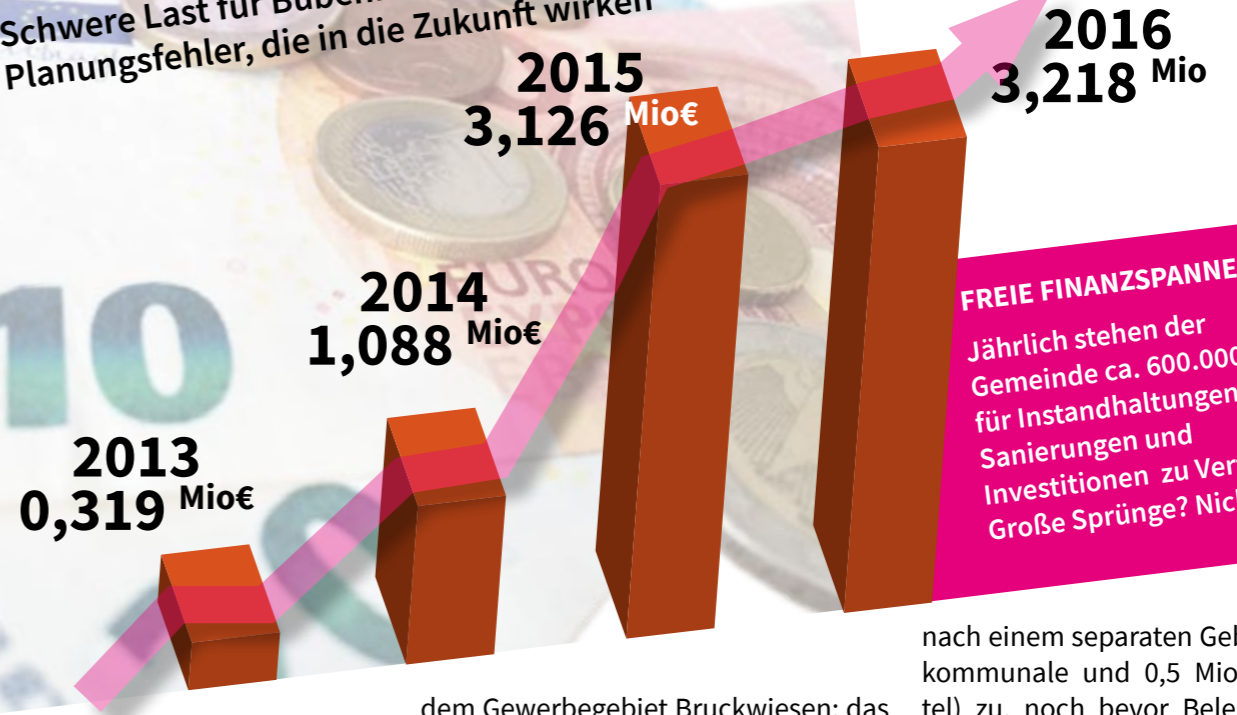
Donnerstag  
22.09.2016  
19:30 Uhr  
Mörsbergei  
Bubenreuth

Zu diesem Thema zeigen die GRÜNEN in Möhrendorf den Film

„LANDRAUB“  
Sonntag, 25.09.2016  
19:00 Uhr  
Rathaus, Möhrendorf

# Schulden? SCHULDEN!!!

Schwere Last für Bubenreuths Gemeindekasse:  
Planungsfehler, die in die Zukunft wirken



**FREIE FINANZSPANNE:**  
Jährlich stehen der Gemeinde ca. 600.000 EUR für Instandhaltungen, Sanierungen und Investitionen zu Verfügung. Große Sprünge? Nicht möglich!

dem Gewerbegebiet Bruckwiesen; das entspricht 0,5 % aller Einnahmen von Bubenreuth).

## GEWERBEGEBIET HOFFELD:

Auf unseren Antrag hin wird die Gemeinde bei der Entwicklung des Gewerbegebiets Hoffeld die Flächen zunächst selbst erwerben, um auf die langfristige Entwicklung Einfluss zu nehmen. Nun scheint man aber doch auch dieses Gewerbegebiet wieder maximal erfolglos planen zu wollen. Statt Flächen für Gewerbe vorzusehen, wird die Fläche vor allem mit Park & Ride Parkplätzen und Straßen überplant. Park & Ride-Nutzer aus den umliegenden Gemeinden werden angelockt, da sie in Bubenreuth kostenlos parken und sich Tarifzonen sparen können. Verkehr wird nicht reduziert sondern generiert und nach Bubenreuth hineingezogen. Wir sind uns sicher: Um den ÖPNV zu stärken, werden Buslinien nach Bräuningshof/Langensendelbach und Möhrendorf

## MAUSLOCH:

Man befürchtete eine Tunnelwirkung und bestellte die Verbreiterung. Bekommen werden wir eine Rechnung über wenigstens 350.000 EUR und eine gefährlichere Verkehrssituation. Die aktuelle Verkehrsführung hätte man [umsonst](http://umsonst.de) bekommen.

## GEWERBEGEBIET BRUCKWIESEN:

Bei der Entwicklung des Gewerbegebiets Bruckwiesen hat man die Entwicklung einem Investor überlassen. Der Investor hat entsprechend dem eigenen, einmaligen Erfolg die Flächen vermarktet. Das Ergebnis ist ein Gewerbegebiet mit geringer Arbeitsplatzdichte und Gewerbesteuerereinnahmen, die vernachlässigbar sind (5% aller Gewerbesteuerereinnahmen kommen aus

gebraucht. PKW-Stellplätze fördern PKW-Verkehr. Für neues Gewerbe bleibt kaum mehr als ein Grundstück.

## KINDERBETREUUNG:

Eine geradezu groteske Entwicklung erleben wir bei der Planung des **HORTGEBÄUDEs**. Der Bürgermeister und die Mehrheit des Gemeinderats stimmten dem Wunsch der Schule

nach einem separaten Gebäude (1 Mio kommunale und 0,5 Mio Landesmittel) zu, noch bevor Belegungszahlen aus der aktuellen Mittagsbetreuung vorgelegt wurden. Jetzt wird versucht, den Eltern den Wechsel in das neue Hortgebäude schmackhaft zu machen. Was daran so erstrebenswert sein soll, das Schulgebäude nachmittags leerstehend zu sehen, erschließt sich uns nicht. Gleichzeitig fehlt das Geld, um bestehende **SPORTANLAGEN** zu erhalten. Hier hätten Synergien entstehen und genutzt werden können.

Beim Thema Sanierung des **KATH. KINDERGARTENS** für 5 Gruppen (Volumen 1.2 Mio EUR) hätten wir gerne genauer erörtert, wie sich der Bedarf beispielsweise durch einen Generationenwechsel in der Vogelsiedlung entwickeln wird. Dies lehnten die anderen Räte prompt ab und so sehen wir auch dieses Thema nicht zufriedenstellend behandelt. Wird nach der Sanierung erneut eine zusätzliche Gruppe als Notgruppe notwendig? Heute schon werden Kinder aus Kapazitätsgründen abgewiesen.